

ARD: am Tag als ich zum Todesraser wurde

Beitrag von „Thomas TDI“ vom 29. Juli 2005 um 07:48

Zitat von andreas

Es ist schon Wahnsinn, was man als Vielfahrer täglich auf den Straßen und insbesondere den Autobahnen so erlebt. Es vergeht keine Tour, auf der einem, auch wenn man bei Sonnenschein mit Abblendlicht auf der linken Spur mit 200 km/h ankommt, nicht jemand mit 120 vor den Wagen zieht, um einen 110 km/h fahrenden zu überholen. Und ist die Lücke noch so klein, der von hinten kommt, hat ja ABS, etc. pp..

M.E. sind es nicht die Profis und Vielfahrer sondern eher die Wenigfahrer, die insbesondere auf der BAB andere durch ihr Verhalten gefährden. Die, die in einer Baustelle an der Stoßstange eines LKWs hängend über dem Mittelstreifen fahren, statt auf den Pinsel zu treten und vorbei oder auf die rechte Fahrspur fahren.

Natürlich steigt mit der Vielfahrerei auch die Wahrscheinlichkeit, durch einen eigenen Fehler oder die Fehleinschätzung eines zu erwartenden relationalen Verhaltens eines anderen Fahrers einen Unfall mit/oder zu verschulden/erleiden. Die Maßstäbe insbesondere hinsichtlich geistiger und emotionaler Eignung zur Teilnahme am Straßenverkehr werden hier leider sehr gering bewertet. Aber selbst für einen vorgeschriebenen regelmäßigen Sehtest reicht es nicht, da regiert die Eitelkeit.

Ich möchte bei so einem Verfahren nicht Richter sein, richtig machen kann er es nicht.

Gruß
andreas

Alles anzeigen

Eine absolut zutreffende Aussage, Andreas. Leider (in den Medien) unpopulär.

Nur beim letzten Absatz würde ich "Richter" gegen "Angeklagter" tauschen.

Thomas